



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Conseil d'Etat CE
Staatsrat SR

Chorherrengasse 17, 1701 Freiburg

T +41 26 305 10 45, F +41 26 305 10 48
www.fr.ch/sr

An die bei der Staatskanzlei
akkreditierten Medien

Freiburg, 30. März 2020

Medienmitteilung

Staatsrechnung 2019: Ausgezeichnetes Ergebnis stärkt gesunden Finanzhaushalt zur Bewältigung der Pandemieauswirkungen

Dank deutlich höherer externer Einkünfte als budgetiert und einer guten Ausgabenkontrolle weist die Rechnung 2019 des Staates Freiburg einen Gewinn von 12,1 Millionen Franken nach Abschlussbuchungen aus. Damit lassen sich die Investitionsausgaben vollumfänglich decken. Die ausgezeichnete finanzielle Lage des Kantons wird bei der Bewältigung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie eine grosse Hilfe sein.

Der Staatsrat hat in seiner Sitzung vom 18. Februar 2020 die Staatsrechnung 2019 des Kantons Freiburg verabschiedet, die folgende Ergebnisse ausweist:

- > Ertragsüberschuss von 12,1 Millionen Franken in der Erfolgsrechnung;
- > Ausgabenüberschuss von 154,4 Millionen Franken in der Investitionsrechnung,
- > Finanzierungsüberschuss von 24,4 Millionen Franken,
- > Selbstfinanzierungsgrad von 115,8 %.

Erfolgsrechnung	Rechnung 2019	Voranschlag 2019	Veränderung	Rechnung 2018
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken
Ertrag	3701,4	3584,0	+ 117,4	3584,0
Aufwand	3689,3	3583,8	+ 105,5	3582,3
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	+ 12,1	+ 0,2	+ 11,9	+ 1,7

Vor Abschlussbuchungen weist die Erfolgsrechnung einen Ertragsüberschuss von 82,1 Millionen Franken aus.

I. Signifikante Ertragssteigerung

Der Ertrag des Rechnungsjahres 2019 beläuft sich auf 3701,4 Millionen Franken, das sind 3,3 % mehr als budgetiert. Dies ergibt folgendes Bild:

Ertrag	Rechnung 2019	Voranschlag 2019	Rechnung 2018	Veränderungen gegenüber Voranschlag 2019	Veränderungen gegenüber Rechnung 2018
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in %
Kantonssteuern	1404,1	1361,9	1361,3	+ 42,2	+ 3,1
Vermögenserträge, Entgelte	431,4	377,3	435,0	+ 54,1	- 0,8
Transferzahlungen	1717,4	1692,1	1688,3	+ 25,3	+ 1,7
Sonstige (Fonds, Spezialfinanzierungen, interne Verrechnungen)	127,4	152,7	99,4	- 25,3	+ 28,2
Ausserordentlicher Ertrag	21,1	-	-	+ 21,1	.
Total	3701,4	3584,0	3584,0	+ 117,4	+ 3,3

Die Ertragszunahme zwischen Voranschlag und Rechnung beruht hauptsächlich auf:

- > signifikant höheren Kantonssteuererträgen, namentlich bei der Gewinn- und Kapitalsteuer der juristischen Personen sowie den Grundstückgewinnsteuern und den Vermögensteuern,
- > der SNB-Gewinnausschüttung von 49,5 Millionen Franken, während im Voranschlag überhaupt kein diesbezüglicher Betrag vorgesehen war,
- > höheren Transferzahlungen, die zum Grossteil auf den deutlich gestiegenen Verrechnungssteueranteil zurückgehen (+ 13,1 Millionen Franken). Der Ertrag aus den Entschädigungen von Gemeinwesen nimmt ebenfalls zu, insbesondere in Zusammenhang mit der Beteiligung der HES-SO//FR (+ 6,3 Millionen Franken), der Beteiligung des Bundes an der Sozialhilfe für Asylsuchende und Flüchtlinge sowie den Integrationsmassnahmen (+ 5 Millionen Franken). Einige dieser Erträge stehen übrigens direkt entsprechenden Ausgaben gegenüber. Die Anteile an Bundeseinnahmen wie der DBSt der natürlichen Personen sind ebenfalls höher ausgefallen als budgetiert;
- > Der Rückgang in der Kategorie «Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen» beruht auf den Abschlussbuchungen und ist insbesondere mit dem Verzicht auf eine Entnahme aus der SNB-Rückstellung zu erklären.

II. Aufwand unter Kontrolle

Der Gesamtaufwand der Erfolgsrechnung des Jahres 2019 beläuft sich auf 3689,3 Millionen Franken, das sind 105,5 Millionen Franken oder 2,9 % mehr als budgetiert. Diese Differenz ist auf die Abschlussbuchungen und die Fondszuweisungen zurückzuführen.

Aufwand	Rechnung 2019	Voranschlag 2019	Rechnung 2018	Veränderungen gegenüber Voranschlag 2019	Veränderungen gegenüber Rechnung 2018
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in %
Personal	1308,1	1302,1	1286,5	+ 6,0	+ 1,7
Transferzahlungen	1707,3	1699,9	1685,8	+ 7,4	+ 1,3
Sachaufwand	368,1	369,3	359,5	- 1,2	+ 2,4
Abschreibungen	122,1	122,4	86,7	- 0,3	+ 40,8
Finanz- und Buchaufwand	40,8	42,2	35,6	- 1,4	+ 14,6
Spezialfinanzierungen	97,5	47,9	118,2	+ 49,6	- 17,5
Ausserordentlicher Aufwand	45,4	-	10,0	+ 45,4	.
Total	3689,3	3583,8	3582,3	+ 105,5	+ 3,0

Zu dieser Tabelle ist Folgendes zu sagen:

- > Die im Rechnungsjahr 2019 um 21,6 Millionen Franken höhere Lohnsumme als in der Rechnung 2018 (+ 1,7 %) ist vor allem auf die Zunahme der besetzten Stellen um rund 154 VZÄ zurückzuführen. Darin enthalten sind aber auch die Auswirkungen der Umwandlung von Pauschalbeträgen in Etatstellen (2. Etappe) im Umfang von fast 38 VZÄ sowie der Kantonalisierung der Integrationsdienste im obligatorischen Unterricht im Umfang von rund 32 VZÄ für den Staat. Unter Berücksichtigung dieser beiden Operationen, die finanziell neutral sind, beläuft sich die Nettozunahme des Stellenbestands auf 84 VZÄ.
- > Bei den eigenen Beiträgen ist eine Zunahme gegenüber dem Voranschlag zu verzeichnen, namentlich aufgrund eines zusätzlichen Betrags in der Schlussabrechnung 2018 des HFR, höherer Beiträge an Sonder- und Erziehungsheime sowie vermehrter Prämienverbilligungen in der Krankenversicherung (einschliesslich Finanzierung von Zahlungsausständen).
- > Der Betrag der Spezialfinanzierungen ist mit der Zuweisung an verschiedene Fonds und Rückstellungen sowie den Abschlussbuchungen zu erklären (s. Punkt IV).

III. Höhere Investitionen als 2018

	Rechnung 2019	Voranschlag 2019	Rechnung 2018
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken
Investitionsausgaben	181,5	205,1	179,3
Ausgaben für Gebäude- und Strassenunterhalt	33,9	33,0	39,0
Total	215,4	238,1	218,3
Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen	115,8	60,9	107,4

Die Ausgaben der Investitionsrechnung sind geringer als im Investitionsprogramm 2019 vorgesehen. Das Investitionsvolumen 2019 liegt jedoch etwas über dem des Vorjahres (+ 2,2 Millionen Franken oder + 1,2 %).

Zählt man die Bruttoinvestitionen und die aufgewendeten Kredite für den Gebäude- und Strassenunterhalt zusammen, so beläuft sich das Gesamtinvestitionsvolumen auf 215,4 Millionen Franken, was 5,6 % der Brutto-Gesamtausgaben des Staates entspricht und damit nahe bei den Vorjahreszahlen liegt (2018: 5,8 %).

IV. Einlagen in Rückstellungen und Fonds und ausserordentlicher Aufwand

Angesichts des positiven Rechnungsergebnisses 2019 hat der Staatsrat im Hinblick auf verschiedene Punkte und Themen, die in den kommenden Rechnungsjahren die Staatsfinanzen erheblich belasten werden, die Äufnung verschiedener Fonds und Rückstellungen beschlossen:

- > 25 Millionen Franken für den Infrastrukturfonds;
- > 16 Millionen Franken für die Forschung (8 Millionen Franken für den Fonds für Forschung und Entwicklung der HES-SO//FR und 8 Millionen Franken für den Fonds zur Innovations- und Entwicklungsförderung der Universität);
- > 15 Millionen Franken, damit das HFR die aufgelaufenen Bilanzverluste teilweise und schrittweise ausgleichen kann, sobald es die notwendigen Massnahmen im Hinblick auf eine ausgeglichene Rechnung getroffen und umgesetzt hat;
- > 6 Millionen Franken für die Sanierung der Deponie La Pila;
- > weitere Einlagen, insbesondere eine Aufstockung der Rückstellung im Hinblick auf die Vorwegnahme der zusätzlichen einmaligen Subventionskosten im Zusammenhang mit den von der PKSPF geplanten Massnahmen, (der PKSPF angeschlossene subventionierte Einrichtungen), Rückstellungen für Bürgerschaftsverlustrisiken sowie kommende Ausgaben im Asylwesen.

V. Fazit

Die Rechnungsergebnisse 2019 widerspiegeln einen gesunden Finanzhaushalt. Dank Mehreinnahmen aus ausserkantonalen Einnahmequellen und gewissen Steuererträgen konnten Rückstellungen ergänzt und aufgestockt werden. Damit wird entsprechend auch Druck von den künftigen Rechnungsjahren genommen, insbesondere angesichts der gesundheitspolitischen Krise mit der COVID-19-Pandemie. Diese wird sich massiv auf die öffentlichen Finanzen und die Staatsfinanzen im Besonderen auswirken.

Alle beschlossenen und künftigen Sofortmassnahmen zum Schutz der Bevölkerung, zur Erhöhung der Aufnahmekapazitäten in der medizinischen Versorgung und zur Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen werden gegenwärtig nicht absehbare Kosten verursachen. Die jüngsten Konjunkturschätzungen rechnen mit einem drastischen nationalen und internationalen Wirtschaftseinbruch für die ersten Monate des Jahres 2020. Selbst wenn sich momentan weder Dauer noch Umfang dieses Abschwungs in Zahlen fassen lassen, sind markante Ertragseinbussen für den Staat zu befürchten, insbesondere bei den Steuern.

Der Staat hat alle Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung unseres Kantons und zur Aufrechterhaltung der Wirtschaftstätigkeit getroffen und wird dies weiterhin tun. Gerade in einer Krisenzeit wie dieser sind gesunde öffentliche Finanzen, vernünftige Reserven und Rückstellungen und weitreichende Reaktions- und Handlungsmöglichkeiten besonders wichtig.